

Ausstellungseröffnung
am 14. April 2011
um 18 Uhr
im Gustav-Krüger-Saal
Universitätshauptgebäude
Ludwigstraße 23
35390 Gießen

Ausstellungsort

Universitätshauptgebäude
Rektorenzimmer
Ludwigstraße 23
35390 Gießen

Öffnungszeiten

15. April - 17. Juni 2011
Montag bis Freitag:
7:00 bis 19:00 Uhr
Samstag, Sonntag
und an Feiertagen
geschlossen

Eine Ausstellung von
Wilfried Weinke in Kooperation
mit der Justus-Liebig-Universität
Gießen



Abbildungen:

Frontseite:
Rudolf Frank als Bauernjunge in
Ludwig Anzengrubers Komödie
„Der G'wissenswurm“, 1909 (links),
Rudolf Frank, um 1925 (rechts).
(Privatbesitz)

Rückseite:
Rudolf Frank, Georg Lichey:
Der Schädel des Negerhüptlings Makaua.
Kriegsroman für die junge Generation.
Potsdam 1931.
(Buchumschlag gestaltet
von László Moholy-Nagy)

„... ein sehr lebhaftes Vielerlei“

Der Theatermann und Schriftsteller Rudolf Frank

Begleitveranstaltungen

Führungen:

am 3. Mai 2011 um 16:30 Uhr
wird der Ausstellungskurator
Wilfried Weinke eine Kuratoren-
Führung anbieten.

Außerdem bieten Mitarbeiterin-
nen der Arbeitsstelle Holocaust-
literatur der JLU für Schulklas-
sen nach vorheriger Anmeldung
und Terminabsprache Führun-
gen durch die Ausstellung an.
Termine können unter 0641/99-
29083 oder -29093 vereinbart
werden sowie unter:
arbeitsstelle.holocaustliteratur@
germanistik.uni-giessen.de.

Darüber hinaus finden im Vor-
feld der Begleitveranstaltungen
am 16. Mai und 9. Juni 2011
jeweils um 16.30 Uhr öffent-
liche Führungen statt.
Auch hier ist eine vorherige
Anmeldung erbeten.
(Die Führungen werden mit
Unterstützung der Ernst-Lud-
wig Chambré-Stiftung zu Lich
ermöglicht.)

Filmabend

am 3. Mai 2011 um 18:15 Uhr
im Biologischen Hörsaal,
Universitätshauptgebäude,
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen:
„Der Emigrant.
Patriot oder Verräter“
(Fernsehdocumentation, 1966)

Die Einschätzung von Emigrati-
on und Exil war in Deutschland
nach 1945 nicht einheitlich.
Waren die Emigranten „Hel-
den“ oder „Fahnenflüchtige“?
Eine Fernsehdocumentation
aus dem Jahr 1966 stellte diese
Frage am Beispiel zahlreicher
Persönlichkeiten, die nach 1933
Deutschland verlassen mussten -
unter ihnen auch Rudolf Frank.
Eindrucksvoll inszeniert, ist die
Sendung mittlerweile selbst zu
einem historischen Dokument
geworden. Sie wird von Prof.
Dr. Dirk van Laak (Justus-Lie-
big-Universität) zunächst in ihr
historisches Umfeld eingeordnet.
Nach der Präsentation des etwa
45-minütigen Beitrags besteht
Gelegenheit, über deren Aussa-
gen sowie die Problematik des
Exils insgesamt zu diskutieren.

Lesung

am 16. Mai 2011 um 18:15 Uhr
im Biologischen Hörsaal,
Universitätshauptgebäude,
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen:
Lesung aus Rudolf Frank:
„Der Junge, der seinen Geburts-
tag vergaß“ im GELESO 2011

Der Geschichtslesesommer
für Kinder und Jugendliche
(GELESO) ist eine Lesereihe
der Didaktik der Geschichte der
JLU in Zusammenarbeit mit dem
Literarischen Zentrum. In diesem
Sommer wird u.a. Rudolf Franks
„Der Junge, der seinen Geburtstag
vergaß“ vorgestellt und für den
schulischen Gebrauch mit Stu-
dierenden aufgearbeitet. Franks
mehrfach ausgezeichnete Anti-
kriegsroman von 1931 schildert
eindrücklich die Erlebnisse und
Gedanken eines Vierzehnjährigen,
der durch einen Zufall zum Sol-
daten im Ersten Weltkrieg wird.

Vortrag

am 9. Juni 2011 um 18:15 Uhr
im Biologischen Hörsaal,
Universitätshauptgebäude,
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen:
Dr. Stefanie Harrecker
(Klenze-Gymnasium München)
„Degradierete Doktoren:
der Doktorentzug als Instru-
ment der Entwürdigung im
Nationalsozialismus am Bei-
spiel der Universität München“

Rudolf Frank hatte 1908 in
Gießen seinen juristischen
Doktorgrad erworben. Während
der 1930er-Jahre war er einer
der zahlreichen Deutschen,
denen aus politischen Gründen
ihre akademischen Titel wieder
entzogen wurden. Dr. Stefanie
Harrecker hat diese Verfolgungs-
maßnahme der Nationalsozialis-
ten am Beispiel der Münchner
Universität umfassend aufgear-
beitet, und sie vermag den Dok-
torentzug Rudolf Franks in seine
Zusammenhänge einzuordnen.



„... ein sehr lebhaftes Vielerlei“

Der Theatermann und Schriftsteller Rudolf Frank

15. April –
17. Juni 2011

AUSSTELLUNG



*„Wenn ich nicht ich wäre, sondern bloß über mich zu schreiben hätte, täte ich das unbeirrt von falscher Scham ungefähr auf folgende Weise:
Rudolf Frank ist ein sehr lebhaftes Vielerlei. Schauspieler, Regisseur, Bühnenleiter, Dramaturg, Doktor juris, Historiker, Nationalökonom, Schriftsteller, war Redakteur, Verlagslektor und Berichterstatter, hat im Film und Funk gearbeitet, die Werke Heinrich Heines und E.T.A. Hoffmanns herausgegeben und unbekannte Schriften des letzteren entdeckt, einiges über Goethe, Schlegel, Schleiermacher, Dehmel veröffentlicht, Filme, Romane, Jugendschriften geschrieben und sonst noch allerhand, was mir im Augenblick nicht einfällt.“*

Selbstbeschreibung von Rudolf Frank, August 1935.



Die Ausstellung präsentiert den Schauspieler und Regisseur, Theaterkritiker und -leiter, Schriftsteller, Hörspiel- und Drehbuchautor, Herausgeber und Übersetzer Rudolf Frank (1886 - 1979).



Dokumentiert werden sein facettenreiches Wirken als Schriftsteller und Theatermann in der Zeit der Weimarer Republik, seine Ausgrenzung als Jude nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, seine Emigration aus Deutschland, sein Exil in Österreich und der Schweiz, seine Tätigkeit als Übersetzer, die Neu- und Erstveröffentlichung seiner Bücher nach 1945.



Im Mittelpunkt steht Franks 1931 verfasster Antikriegsroman „Der Schädel des Negerhüptlings Makaua“.



Neben zahlreichen Fotos, Dokumenten und Büchern bietet die Ausstellung einen Ausschnitt aus dem Film „Hans in allen Gassen“, für den Rudolf Frank das Drehbuch und die Gesangstexte schrieb. Im Kapitel „Theater“ zeigt eine von Rudolf Frank gesprochene Anekdote seine Rezitationsfähigkeit.



Der ebenfalls in der Ausstellung gezeigte Film „Der Emigrant. Patriot oder Verräter“ (1966) vertieft auf der filmischen Ebene die Geschichte der Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland.